**Zeitschrift:** Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

**Band:** 7 (1951)

Heft: 1

Rubrik: Zur Schärfung des Sprachgefühls

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Zur Schärfung des Sprachgefühls

Zur 44. Aufgabe

§ 919 des Deutschen Bürgerlichen Ge= segbuches lautet: "Der Eigentümer eines Grundstücks kann von dem Eigentümer eines Nachbargrundstücks verlangen, daß dieser zur Errichtung fester Grengzeichen und, wenn ein Grenzzeichen verrückt oder unkenntlich geworden ift, zur Wieder= herstellung mitwirkt." Daß der Sat ver= unglückt ift, hat man schon lang erkannt; aber warum ist er nicht bloß falsch, sondern geradezu erheiternd, und wie macht man es beffer? - Es ift im Deutschen be= kanntlich geftattet, Wörter oder Wortteile einmal wegzulaffen, wenn fie auch noch zu einem andern Wort oder Wortteil ge= hören. Statt "mit Luft und mit Liebe" fagen wir nur "mit Luft und Liebe"; "Vorteile und Nachteile" kürzen wir zu "Bor- und Nachteile". Etwas Uhnliches ift üblich in der Algebra, wo man ftatt ab + ac fagt: a (b + c); d. h man faßt die beiden ungleichen Glieder durch eine Rlammer zusammen und sett das gemein= fame Glied außerhalb der Rlammer davor oder dahinter; man "klammert es aus". Diefes Ausklammern (deffen Ge= fete unfer Prof. Debrunner genau unter= sucht hat) verlangt auch in der Sprache große Vorficht, wie unfer Beifpiel zeigt. Mur ein wirklich gemeinsames Glied kann ausgeklammert werden; bloße Ahnlichkeit genügt da nicht; aber darüber ift der Berfasser des DBG gestolpert. In dem Sate: "Der Schüler ift getadelt worden und ist bestraft worden" können das zweite "ift" und das erfte "worden" weggelaffen werden; in dem Sate: "Der Rnabe ift groß geworden und ist stark geworden" können wir das zweite "ift" und das erste

"geworden" ausklammern. Aber "wor= den" und "geworden" find nicht dasselbe, wenn auch gleichen Ursprungs. Beide find Mittelwörter der Vergangenheit des Tat= oder Zeitwortes "werden". Aber "werden" hat zwei (sogar drei) Bedeutungen. Es kann selbständiges Tatwort sein und ben Übergang in einen andern Buftand, in eine andere Eigenschaft ausdrücken und mit einem Eigenschafts- oder einem Dingwort verbunden werden: Der Knabe wird groß, er wird ein Mann; dann heißt fein Mittelwort heute geworden; nur in oberdeutschen Mundarten und gelegentlich bei Dichtern kommt bloges "worde" oder "worden" vor. "Werden" dient aber auch als bloßes Hilfszeitwort zur Bildung der Leideform in Berbindung mit dem Mittelwort der Vergangenheit; aber in dieser Berwendung heißt fein eigenes Mittelwort immer "worden" und nie "geworden". Alfo mußte unfer Sag ci= gentlich lauten : "Wenn ein Grenzzeichen verrückt (b. h. aus seiner richtigen Stelle gerückt) worden oder unkenntlich ge= worden ift"; denn "verrückt" ift ein Mittelwort der Vergangenheit, "unkenntlich" aber ein Eigenschaftswort, und aus= klammern kann man nur das unschein= bare Hilfszeitwort "ift". Mehr wegzu= laffen wäre nur erlaubt, wenn es fich um zwei Mittelmörter oder dann zwei Eigen= schaftswörter handelte. Auch wenn wir statt "verrückt" fagen "verfett", ift ber Sat noch falsch; geradezu erheiternd aber wirkt er, weil wir "verrückt" auch als Eigenschaftswort gebrauchen im Sinne von geisteskrank, und zusammengekoppelt mit dem Eigenschaftswort "unkenntlich", erweckt es leicht die Borftellung von einem

wie wahnsinnig herumhlipfenden Grenzsstein oder Grenzpfahl. (Die Bedeutung "geisteskrank" hängt natürlich mit der andern zusammen: es ist, wie wenn die Gehirnzellen aus ihrer richtigen Lage gerückt wären; aber dieses Zusammenshanges sind wir uns kaum mehr bewußt.)

Und wie besser machen? Denn die oben angeführte richtige Form ist pedantisch richtig und schwerfällig. Am besten geht es wohl so: "Wenn ein Grenzzeichen verrückt worden oder nicht mehr kenntlich ist".

45. Aufgabe

Aus einem amtlichen Schreiben wird uns der Satz mitgeteilt: "Wir ersuchen Sie um Ihren gefl. Bericht, bis wann Sie die Sache in Ordnung bringen zu können gedenken." Vorschläge erbeten bis 25. Jänner.

## Mitteilungen

Sammelmäppchen für den "Sprachspiegel" sind statt 100, was eine Preisermäßigung auf etwa 1 Franken ermöglichen würde, erst 42 bestellt worden. (Sie sassen gerade je einen Jahrgang.) Anderseits haben wir nur ganz wenige lose Einzelheste zurückserhalten. Wir bitten, Bestellungen für Mäppchen sosort einzusenden; dankbar wären wir sür die Einzelheste Nr. 3 und 5/6 des Jahrgangs 1950. Die Geschäftsstelle Unsere Jahresversammlung sindet Sonntag, den 4. März, in Basel statt.

### Bur Erheiterung

Reiratsgesuch

Wünsche Bekanntschaft mit vermöglicher Tochter oder Witfrau, bis 47 Jahre alt, wenn möglich große Erscheinung, die imstande ist, eine Geschäftseinlage von einigen Mille zu machen, ohne es dadurch an Seelengröße sehlen zu lassen. Baldige Heirat erwünscht. Ich bin großer, flotter, 46jähriger Thp.

Aus Schülerauffaten

Buerft ift ein Rind noch nirgends.

Die Schweiz ift nicht groß, aber immerhin, für mich genügt das vollständig.

In meinem Leben pflanze ich auch viel Frucht und Gemüse für mein Baterland.

Schon früh lallt es in jedem Herzen, was wird es aus mir geben?

Aus dem Steueramt

... Die Herren Figsbesoldeten können schon, wo einmal eine schöne Pangsion bekommen ...

... Dazu muß ich die zweite Hipodek auch noch amordisieren ...

... Es ist mir überhaupt ein Rätsel, daß ich so veranlagt bin ...

fremde in Wien.

In Wien sagt man statt übersiedeln oder zügeln "ausziehen" oder, wenn die Möbelpacker tirolerischer Serkunft find, "plündern". Ein Fremder fieht zwei schweißbedeckte, kräftige Backer auf ber Strafe ftehen, und bemüht, mit der Bevölkerung Berührung herzuftellen, fragt er sie: "Heiß, nicht wahr?" - "Ja, das mifch heiß wird einem dabei; mir habn grad a Dame auszogn." — Der Fremde glaubt nicht recht gehört zu haben. — "A Dam ham mir plündert", ergangt ber zweite Riese. — "Was??!" — "A blu= tige Arbeit hats uns gebn, dös alte Möbel." Der Fremde verschwindet schleunigst um die Ecke. (Tr. im "Nebelfpalter")